

## Ihr persönlicher Footprint

Würden alle Menschen so viele Ressourcen verbrauchen wie wir, so bräuchten wir eine Erde die 2,5 mal so groß ist wie die jetzige. Uns steht aber nur diese Erde, in dieser Größe zur Verfügung. Dies ist die Kernbotschaft des Konzepts des **Ökologischen Fußabdrucks**.

Mit dem **Fußabdruck-Rechner** kann jede/r überprüfen, wie der eigene Rohstoffverbrauch ist. Er führt uns vor Augen, wie stark unser Handeln die Umwelt beeinflusst.



Auch Sie können Ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck berechnen. Der rot-weiß-rote Online-Footprintrechner ermittelt den von Ihnen in Anspruch genommenen Umweltraum. Analysiert werden die Lebensbereiche

- Ernährung
- Mobilität
- Wohnen
- Konsum

Auf [www.salzburg.gv.at/fussabdruck](http://www.salzburg.gv.at/fussabdruck) erfahren Sie, wie es geht. Geben Sie einfach Ihre Daten ein und Sie erhalten Tipps, wie Sie ihren Umweltverbrauch reduzieren können.

**Der Rechner wurde in Kooperation von Lebensministerium, ORF und der Plattform Footprint erstellt.**

## Weitere Informationen

Die Informationskampagne „**Leben auf (zu) großem Fuß**“ des Landes Salzburg wird von der Abteilung Umweltschutz durchgeführt. Sie umfasst Diskussionsveranstaltungen, Vorträge an Schulen und in Gemeinden sowie Kooperationen mit Salzburger Medien.

### Wissenschaftliche Beratung

#### Plattform Footprint

Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ)

### AnsprechpartnerIn & Information

**Dr. Gunter Sperka**

**Mag.<sup>a</sup> Silvia Aschenberger**

Abt. Umweltschutz

Michael-Pacher-Straße 36, 5020 Salzburg

Telefon 0662/8042-4223

**Mag. Hans Holzinger**

Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen

Telefon 0662/873206

**Homepage:** [www.salzburg.gv.at/fussabdruck](http://www.salzburg.gv.at/fussabdruck)

**E-Mail:** [fussabdruck@salzburg.gv.at](mailto:fussabdruck@salzburg.gv.at)



**2,5 Planeten wären nötig, würden alle Menschen so leben wie wir gegenwärtig in Europa**

*Impressum: Verleger:* Land Salzburg, vertreten durch Abteilung 16 - Umweltschutz. *Herausgeber:* DI Dr. Othmar Glaeser. *Redaktion:* Hans Holzinger, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen. *Grafik:* Grafik Land Salzburg. *Druck:* Hausdruckerei Land Salzburg. *Anschrift:* Postfach 527, 5010 Salzburg. *Titelbild:* Thomas Wizany. *Diagramm:* Global Footprint Network. *Erscheinungsdatum:* Mai 2008.



# Leben auf (zu) großem Fuß

Der ökologische Fußabdruck  
als Maß für einen  
zukunftsreichen Lebensstil



**Umwelt**  
Land Salzburg

## Herausforderung Nachhaltigkeit

### Sehr geehrte Salzburgerinnen und Salzburger!

Im **lokalen Umweltschutz** sind und waren wir sehr erfolgreich: Unsere Seen und Flüsse sind wieder sauber, in Sachen Luftreinhaltung feierten wir große Erfolge und die Altlasten sind saniert.

Nun geht es darum die **globalen Herausforderungen** wie **Klimaschutz** oder gerechte **Verteilung von Rohstoffen** anzugehen. Auch Salzburg muss seinen Beitrag dazu leisten. Unser Lebensstil hat großen Einfluss auf das ökologische Gleichgewicht der Erde. Dem Verbrauch an Energie, Lebensmitteln und Rohstoffen steht weltweit nur eine **begrenzte Fläche** gegenüber. Wenn alle Menschen dieser Welt soviel Rohstoffe verbrauchen würden wie Herr und Frau Österreicher bräuchte man 2,5 Planeten, um die Ansprüche zu befriedigen.

Der ökologische Fußabdruck wurde Anfang der 90er Jahre von den Wissenschaftlern William Rees und Mathis Wackernagel entwickelt. Ihre Forschungsfrage lautete: **Wie viel Fläche beanspruchen wir? Und wie viel haben wir zur Verfügung?** Der „Footprint“ – wie er auch genannt wird - vermittelt ein Bild vom **Ressourcenverbrauch** durch uns Menschen und macht die ökologischen Grenzen der Erde deutlich.

Die Kampagne des Landes Salzburg **„Leben auf (zu) großem Fuß“** informiert über das wissenschaftliche Konzept des ökologischen Fußabdrucks und zeigt Wege für einen zukunftsfähigen und umweltbewussten Lebensstil auf. Alle Salzburger/innen sind eingeladen, *ihren* ökologischen Fußabdruck zu berechnen und Schritte zu seiner Reduzierung zu setzen. **Gemeinsam für eine gesunde Umwelt!**

Ihr Umweltlandesrat  
**Walter Blachfellner**



## Der globale Umweltverbrauch

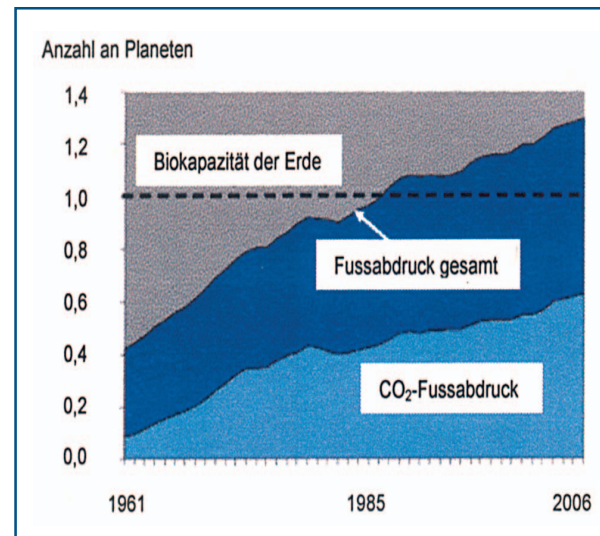
### Wie wird der ökologische Fußabdruck berechnet?

Alle Dinge im alltäglichen Leben wie Essen, Wohnen, Mobilität sind mit dem Verbrauch von **Rohstoffen** verbunden. Ebenso braucht die Natur Ressourcen um z.B. Abfälle abzubauen.

Dieser Verbrauch wird in Fläche umgerechnet, die z. B. für den Anbau von Nahrungsmitteln oder den Bau von Straßen benötigt wird. Ebenso werden die Wälder einberechnet die man braucht um das entstandene CO<sub>2</sub> abzubauen.

Derzeit verbrauchen wir mehr Rohstoffe als in der Natur nachwachsen kann. Die sog. Biokapazität, also die Fähigkeit der Erde neue Ressourcen zur Verfügung zu stellen wird bereits überbeansprucht. (s. Abb.).

Teilt man die heute nutzbare Fläche der Erde auf alle Menschen gleichmäßig auf, so brauchen die Menschen derzeit eine Fläche die 1,25 mal so groß ist wie die Erde.

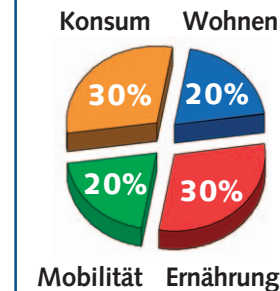


## Veränderungspotenziale

### Wie lässt sich der ökologische Fußabdruck verringern?

Nach dem Motto: „Weniger ist oft mehr“ können in vielen Bereichen Rohstoffe gespart werden um den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Rund 20 Prozent des durchschnittlichen österreichischen „Footprint“ fallen auf den Bereich **Wohnen**, vor allem für Heizen und Strom. Energiesparendes Bauen und Wohnen sind daher wichtige Schritte zur Reduzierung des Naturverbrauchs sowie des Klimawandels. Langfristig kann der Footprint „Wohnen“ insbesondere durch **Sanierungen** um bis zu 90 Prozent verringert werden. Auch der Wohnraumbedarf pro Kopf spielt selbstverständlich eine Rolle.

#### Zusammensetzung des Footprints



Ebenfalls rund 20 Prozent des Footprints entstehen durch unsere **Mobilität**. Der überwiegende Anteil davon – etwa 90 Prozent – durch Autofahren und Fliegen. Umweltbewusstes Verhalten im Verkehr, z. B. kurze Wege zu Fuß und nicht mit dem Auto absolvieren, trägt zur Verbesserung der Situation bei.

Unsere **Ernährung** ist für rund ein Drittel des durchschnittlichen Öko-Fußabdruckes verantwortlich, 70-80 Prozent davon entstehen durch den Konsum tierischer Produkte. Eine Reduktion des **Fleischkonsums** auf die auch von ErnährungsberaterInnen empfohlene Menge von 2 Mal pro Woche ist daher nicht nur gesundheitlich, sondern auch ökologisch eine höchst sinnvolle Maßnahme.

Rund 30 Prozent fallen auf den **Konsum** von Gütern, die Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie „Sontiges“. Gefordert ist ein sparsamer Flächenverbrauch für Infrastrukturen, etwa Straßen oder Gewerbegebiete, sowie ein bedachter Güterkonsum.